



## Zusammenfassung: *Schein-Mauerverbände in der almohadischen Architektur in Portugal. Erste Beiträge auf der Grundlage von Materialität und Quellen*

*Abstract: Bauschmuck in Form eines falso despice (Scheinverband) ist eine Oberflächenbehandlung von Mauern, die auf vertikalen und horizontalen Linien basiert. Dieser Schmuck kennzeichnet die almohadische Architektur und erscheint vor allem im Kontext von Wehrbauten, woher seine Verbreitung und Bedeutung stammt. Allerdings wurde er bislang kaum untersucht, trotz seiner Bedeutung, die daraus resultiert, dass er es ermöglicht, die Bauten fast exakt in eine sehr konkrete Zeit des almohadischen Kalifats zu datieren – zwischen den Kalifaten von Abū Ya‘qūb Yūsuf Ibn ‘Abd al-Mu‘min Ibn ‘Alī und von Abū Yūsuf Ya‘qūb Ibn Yūsuf Ibn ‘Abd al-Mu‘min Ibn ‘Alī (al-Mansūr). Tatsächlich gehören die Beispiele auf portugiesischem Territorium zu den am wenigsten bekannten und erforschten, trotz ihrer wesentlichen Bedeutung, da sie genau datiert sind, wodurch sie als Vorbild für andere Überreste verwendet werden können, bei denen der gleiche Dekortypus erhalten ist.*

*Schlagworte: Militärarchitektur, almohadisches Kalifat, Scheinverband, Portugal, Quellen*

Der Bauschmuck des sogenannten Scheinmauerverbandes (*falso despice*) ist von der Mehrzahl der Forscher, die zu Studien andalusischer Festungen publiziert haben, unbeachtet geblieben. Formale Untersuchungen nahmen Ende des 20. Jahrhunderts zu, vor allem dank der Arbeit von Rafael Azuar Ruiz und seiner Forschungsgruppe (Azuar Ruiz 2005, 124-130; Azuar Ruiz et al. 1996, 245-278). Allerdings hat er sich – obwohl in seinen Arbeiten die herausragendsten Beispiele dieses Dekortypus genannt werden – vor allem auf die Region der spanischen Ostküste konzentriert. Daher wurde die Untersuchung dieser Art von Bauschmuck für den Rest von *al-Andalus* nur skizziert, und genau diese Situation trifft auf die Fälle zu, die heute auf portugiesischem Territorium liegen und unabdinglich für das Verständnis der anderen Überreste dieser Art von Dekor in *al-Andalus* und *al-Magrib* sind.

Der vorgetäuschte Verband ist eine Bearbeitung von Maueroberflächen basierend auf vertikalen und horizontalen Linien in unterschiedlichen Materialien wie Gips, Ton, Kalk und Sand, oder einfach gedruckt oder geritzt. Diese Streifen werden auf den Verputz der fertiggestellten Mauern angebracht und zeigen im Allgemeinen einen Scheinquaderverband, daher der Name. Diese Art von Bauschmuck wurde geschaffen, um die Schalungsfugen der Stampflehm-mauer und die Balkenlöcher zu verbergen, sowie um der Verteidigung zu dienen, da diese Verzierung durch das Vortäuschen eines Mauerverbandes aus gewisser Entfernung eine optische Täuschung hervorrief, die den Feind annehmen ließ, einer steinernen Festung gegenüber zu stehen und nicht einer aus Stampflehm, und diese folglich undurchdringbarer sei. Allerdings scheint der Einsatz dieser Dekormotive in almohadischer Zeit mit den Bauarbeiten bestimmter Kalifen der Dynastie in Verbindung zu stehen, weshalb es zudem wahrscheinlich ist, dass sie symbolisch aufgeladen sind, auch wenn dieser Aspekt noch unklar ist.

In Bezug auf die Charakterisierung und Klassifizierung dieses Bauschmucks, muss darauf

hingewiesen werden dass je nach Form, Größe und Aufbringungsart verschiedene Kategorien unterschieden werden, die in der gleichen Festung kombiniert auftreten können. An erster Stelle steht das Dekor, nach dem diese Art der Oberflächenbearbeitung benannt ist, das heißt ein vollständiger Scheinverband aus vertikalen und horizontalen Linien, die das Schema der Steinquader nachahmen. An zweiter Stelle ist ein Schmuck allein aus horizontalen Linien zu nennen, obgleich dieser Typus gewöhnlich in Kombination mit dem vorherigen auftritt. An dritter Stelle finden wir ein Dekor, das einen Bruchsteinmauerverband nachahmt, das heißt, aus unregelmäßigen kantigen Steinen, dessen Hauptvertreter der ummauerte Bereich in Cáceres ist, konkret der Turm *Torre de los Pozos*, wo dieser Schmuck mit einem vorgetäuschten Quaderverband kombiniert wird, mit geometrischen Motiven und Inschriften (Tafel 1).

Darüberhinaus können auch drei weitere Varianten unterschieden werden, abhängig von der Verzierung, mit der die Streifen versehen sind. Hier finden wir erstens Scheinverbände mit eingeschnittenem epigraphischen Graffiti, deren interessanteste Beispiele in der Region der Ostküste zu finden sind (Azuar Ruíz et al. 1996, 245-246). Zweitens können Bänder des Scheinverbandes mit eingeschnittenen geometrischen Graffiti beobachtet werden, wobei hier diejenigen Motive herausstechen, die als Fischgräten bezeichnet werden und deren herausragendste Beispiele man in der Provinz Jaén sehen kann. Als letztes muss eine dritte Variante angesprochen werden, die häufigste, das heißt diejenige aus glatten Bändern ohne eingeschnittene Motive. In der Tat gehören die Beispiele, die wir bislang auf portugiesischem Gebiet gezählt haben, zu dieser letzten Variante. Zudem können Unterschiede in Bezug auf Größe, Höhe, Stärke, etc. der vorgetäuschten Quader beobachtet werden, die weiter unten behandelt werden (Abb. 1).

#### *Reste almohadischer Scheinmauerverbände auf portugiesischem Territorium*

Das heutige portugiesische Hohheitsgebiet, das zu *al-Andalus* gehörte (Abb. 2), war eines derjenigen, die sehr früh den Kampf zwischen Christen und Almohaden erlebten, da diese sich seit ihrer Ankunft 1146-1147 (Ibn Abi Zar' 1964, 376-377; Ibn 'Idari 1963, 299-301; Huici Miranda 2001, 146) durch das gerade gegründete christliche Königreich Portugal bedrängt fühlten. Dies führte dazu, dass diese Region von *al-Andalus* zu einer derjenigen wurde, in denen das große almohadische Projekt zur Errichtung, Anpassung und Verstärkung der Verteidigungsanlagen des Kalifats am besten umgesetzt wurde, mit der Absicht christliches Vorrücken in andere andalusische Gebiete zu bremsen.

Die Bauschmuckreste vorgetäuschter Quaderverbände aus almohadischer Zeit, die auf portugiesischem Gebiet erhalten sind, befinden sich zwischen Alentejo und Algarve, konkret an den Festungen von Vila Viçosa, Alcácer do Sal, Moura, Silves, Tavira und Paderne. Zudem gibt es Zeugnisse, dass die ummauerten Bezirke von Elvas und Évora aus almohadischer Zeit mit dieser Art von Verzierung geschmückt waren.

Die Stadt Alcácer do Sal ist im Küstengebiet von Alentejo gelegen, am Fluß Sado und seiner Mündung. Von Anfang an handelte es sich um einen Ort von großer strategischer Bedeutung, tatsächlich war seine Lage der Auslöser für die Stadtgründung durch die Phönizier. Die erste andalusische Periode der Stadt fällt in die Regierungszeit der *Banu Danīs*, einer Familie, der ihre Bezeichnung zu Beginn des Mittelalters entlehnt wurde, *al-Qasr Abu Danīs*, (Carvalho, Lázaro Faria, Cavaleiro Paixao 2001, 197), danach begann sie *al-Qasr al-Milh* genannt zu werden – übersetzt als Salzburg – wovon ihr heutiger Name Alcácer do Sal abgeleitet ist. Jedenfalls ist der am besten bekannte Zeitraum muslimischer Herrschaft dieser *madīna* (Stadt) der almohadische, da die Mehrzahl der erhaltenen Festungsreste der alten muslimischen Stadt in diesem Moment errichtet wurden.

Die Geschichte von Alcácer do Sal in almohadischer Zeit begann zu fortgeschrittener Zeit des Kalifats, im Jahr 1191, da sich die *madīna* zwischen 1160 und diesem Zeitpunkt in christlicher Hand befand (Carvalho 2004, 60), obwohl sich dies, wie zuvor erwähnt, mit der Eroberung durch Kalif

*Abū Yūsuf Ya‘qūb Ibn Yūsuf Ibn ‘Abd al-Mu‘min Ibn ‘Alī (al-Mansūr)* änderte (Ibn ‘Idari 1954, 170-173). Durch diese Eroberung erlangte der Kalif nicht nur eine strategische Enklave zur Kontrolle der Grenze zum christlichen Reich Portugal, sondern auch um möglicher christlicher Verstärkung den Weg zur Stadt Silves abzuschneiden. Dies kann als sehr wahrscheinlicher Grund dafür angenommen werden, dass er die Stadt neu befestigte, sie mit den fortschrittlichsten Systemen der Poliorketik seiner Zeit ausstattete und zu einer *madīnat-ribat* machte, einer Stadt mit Grenzfestung, als die sie auch katalogisiert ist (Carvalho 2004, 54). Sie änderte erneut ihren Namen und wurde zu *al-Qasr al-Fath* – Siegesburg – von der aus die Almohaden ihren *ḡihād* bis in christliches Gebiet ausdehnten, da Alcácer do Sal zu einer der nördlichsten Städte des Kalifats wurde. Zu den wichtigen Fortschritten hinsichtlich der Verteidigung zählen zwei *torres albarrana*, freistehende und mit der Umfassungsmauer durch eine Brücke verbundene Verteidigungstürme, die den Komplex an seiner Nord- und Südseite befestigen. An ihnen haben sich Reste des Bauschmuck erhalten der einen Scheinverbandes darstellt und auf dem Stampflehmabau angebracht sind; allerdings ist der des Nordturms besser erhalten. Die Reste gehören zum am weitesten verbreiteten Typus, also ein Raster aus vertikalen und horizontalen Linien, die einen Quaderverband vortäuschen, um die Fugen der Schalung der Stampflehmmauer und die Balkenlöcher zu verdecken. Die Bänder, die das Ornament bilden, weisen Dimensionen auf, die perfekt zu Bauwerken des dritten Kalifen der almohadischen Dynastie passen und somit zu den Konstruktionen, die in dieser Festung nach ihrer Eroberung durch die Almohaden 1191 errichtet wurden (Abb. 3).

In Moura finden sich Rückstände dieser Art des Bauschmucks an den Überresten der Festung, die in almohadischer Zeit einen Umfang von etwa 500 m hatte. Wie auch im vorherigen Fall, sind Dekorreste am großen albarrana Turm erhalten, der sich an der südöstlichen Seite befindet. Dieser aus Stampflehm errichtete Turm mit rechteckigem Grundriss ist bis auf seine Rückseite von allen anderen Seiten umgeben, obwohl sich die Reste des Scheinverbandes auf der Vorderseite des Turms befinden, konkret am Anschluss zum großen Gebäude, das von vorne angebaut ist. Die Verzierung, hergestellt aus einer kalkhaltigen Schicht, besteht aus Streifen geringer Stärke, ähnlich den vorherigen, was zu den Bauwerken von *Abū Yūsuf Ya‘qūb Ibn Yūsuf Ibn ‘Abd al-Mu‘min Ibn ‘Alī (al-Mansūr)* passt (Abb. 4).

Die erhaltenen Resten in Paderne gehören zu den interessantesten, die sich in Portugal erhalten haben, da hier zu beobachten ist, dass diese Art des Dekor wegen der Bedeutung der Festung für die Verteidigung und nicht aufgrund ihrer Größe oder Kategorie eingesetzt wurde. Diese Behauptung fußt darauf, dass es sich um eine kleine Burg handelt, die nicht zu einer Hauptsiedlung gehört, obwohl ihre strategische Bedeutung für die Kontrolle des Gebiets mehr als deutlich ist. Dies scheint ein Hinweis darauf zu sein, dass diese Verzierung bei Festungen eingesetzt wurde, die für die Kontrolle des Territoriums des Kalifats von strategischer Bedeutung waren und somit an Orten, an denen sie vom Feind gesehen werden konnten. *Hiṣn Batarna* erhebt sich auf einem felsigen Aufschluss mittlerer Höhe, der die Kontrolle des gesamten Gebietes von Albufeira erlaubt. Die Burg hat einen unregelmäßigen Grundriss und ist vollständig aus Stampflehm erbaut, mit Ausnahme eines Sockels aus Bruchstein, der das Gelände in einigen Bereichen der Festung ausgleicht. Der befestigte Bereich besteht nur aus Mauerzügen, mit Ausnahme eines großen *albarrana* Turms, der sich an der Nordwestseite erhebt, der Seite des Komplexes, die am wenigsten geschützt und am zugänglichsten ist. Diese aus Sicht der Poliorketik so einfache Struktur ist zweifelsohne dem steilen Hügel geschuldet, auf dem die Burg errichtet wurde und damit ihrem natürlichen Schutz. Die Reste ihres Dekorprogrammes können an der Nord- und Westseite beobachtet werden, weshalb sie sich nicht nur auf den albarrana Turm beschränken. Der Bauschmuck als Scheinquaderverband findet sich sowohl auf dem Turm als auch auf der Westseite, er besteht aus weißen Kalkstreifen. Diese Bänder sind in gleichem Abstand von einander angebracht, auf einer Höhe von 1,33 m auf dem Turm und 0,82 bis 0,92 m auf der Westmauer. Sie sind zwischen 0,09 und 0,06 m dick, daher gehören sie zur Gruppe geringer Breite, auf die weiter oben verwiesen wurde und die chronologisch in das Kalifat des dritten Kalifen der almoha-

dischen Dynastie einzuordnen ist. Daher läßt alles darauf schließen, dass das Bauschmuckprogramm nach der Rückeroberung der Burg im Jahr 1190 ausgeführt wurde (Levi-Provençal 1941, 64-66). Dies deutet auf zwei almohadische Phasen für den Bau dieser Burg hin, da ihre Errichtung archäologisch in diese Zeit datiert wurde (Catarino Gomes 1994, 73-87 und 2005, 138-143). Zudem ist ihr Bestehen in almohadischer Zeit bekannt, bevor sie 1189 in christliche Hände fiel. Da keine Reste aus der Zeit vor den Almohaden vorhanden sind, dient das als Hinweis darauf, dass es eine erste Bauphase vor 1189 gibt und eine nach 1190, zu der wir in diesem Fall die Reste der Verzierung mit Scheinverband rechnen, die noch immer ihre Nord- und Westseite schmücken (Abb. 5).

An letzter Stelle soll auf den Fall von Silves verwiesen werden, eine der wichtigsten Städte von *al-Andalus*, weshalb sie von den Almohaden mit einem der ausgefeiltesten Verteidigungssysteme des gesamten Kalifats ausgestattet wurde, mit doppelter Einfassung; tatsächlich handelt es sich um die Festung mit der größten Anzahl an *albarranas* Türmen im ganzen andalusischen Territorium. Beide Bezirke besaßen einen unregelmäßigen Grundriss, der sich dem Gelände auf dem sie errichtet wurden anpasste, sowie ein gemischtes Mauerwerk aus Stein und Stampflehm, was vor allem auf die Fülle an Steinen in dieser Gegend zurück zu führen ist. Allerdings war der gesamte Komplex von einer Verputzschicht bedeckt, auf der der genannte hier untersuchte Bauschmuck aufgebracht wurde.

Hinsichtlich der zeitlichen Verortung des almohadischen Baus können verschiedene Phasen unterschieden werden, wie es in den Chroniken berichtet wird, auch wenn ihre Abfolge in einen ziemlich konkreten Zeitraum zwischen der Regierungszeit des zweiten und des dritten Kalifen der Dynastie fällt. Es handelt sich um Phasen, die klar in den Überresten der Ausschmückung mit Scheinverband zu sehen sind (Villalba Sola 2013, 475, 485-486). Einerseits finden sich Reste dieser

Verzierung auf einigen Mauerzügen des ummauerten Bezirks der Stadt, die zum ersten der anfangs genannten Typen gehören, dem, der sich an den portugiesischen Beispielen findet und dessen Streifen oder Bänder eine mittelgroße Stärke aufweisen. Auf der anderen Seite bestehen die Reste, die zur Festung gehören und sich auf ihren *albarrana* Türmen befinden aus Streifen, deren Breite in die Kategorie der kleinen Größe gehören, was darauf hinweist, dass ein zeitlicher Unterschied zwischen beiden Dekorprogrammen besteht. Das erste, also das der Reste des Verteidigungsbezirks der Stadt, gehört zu den von *Abū Ya'qūb Yūsuf Ibn 'Abd al-Mu'min Ibn 'alī* in Auftrag gegebenen Werken, wie man im Fall von Badajoz feststellen kann. Das zweite Beispiel von Silves, das der Festungsreste, ist wegen seiner Merkmale mit den Bau- und Umbauarbeiten des Kalifen *Abū Yūsuf Ya'qūb Ibn Yūsuf Ibn 'Abd al-Mu'min Ibn 'Alī (al-Mansūr)* in Verbindung zu setzen, wie in Alcácer do Sal und Paderne in Portugal zu sehen war und in Rabat und *Safī* in Marroko, um nur einige der vielen Beispiele zu nennen.

Hiermit zeigt diese kurze Auswertung die Bedeutung dieser dekorativen Oberflächenbearbeitung von Mauern für die Architekturgeschichte. Zum einen haben wir es erstmals mit einem Bauschmuckprogramm zu tun, das auf der Außenseite von Wehrarchitektur angebracht ist. Zum anderen ist nicht zu vergessen, dass dieser Bauschmuck eine dreifache Funktion besaß: Schaffung einer optischen Täuschung dem Feind gegenüber, um Steinfestungen vorzutäuschen; Legitimierung und Repräsentation der Macht des almohadischen Kalifats sowie ästhetische Aufwertung der Werke.

Schließlich soll darauf verwiesen werden, dass dieses Bauschmuckprogramm sehr offensichtlich aus der almohadischen Produktion hervorsticht, denn durch seine Entwicklung erlaubt es den Wandlungsprozess der almohadischen Architektur deutlich zu machen. Tatsächlich sind diese Veränderungen Grundlage einer Arbeitshypothese zur zeitlichen Einordnung, die die dekorative Facette der almohadischen Wehrarchitektur zwischen den Kalifaten des zweiten und dritten Kalifen der Dynastie verortet, mit einer jeweils ziemlich konkreten Typologie. Dem ersten sind die Werke zuzuordnen, die eine Linienbreite zwischen 0,18 und 0,12 m aufweisen und dem zweiten die mit mittlerer und kleiner Größe, zwischen etwa 0,11 und 0,06 m. Somit wird der Bauschmuck des Scheinquaderverbandes zu einem wesentlichen Datierungselement almohadischer Festungen (Abb. 6).



Abb. 1. Beispiele verschiedener Arten des Schein-Mauerverbandes aus almohadischer Zeit. Oben links: Alcazaba von Badajoz, Kombination von horizontalen Streifen und Scheinquaderverband. Oben rechts: Rundturm der befestigten Anlage von Cáceres, Detail des Scheinquaderverbandes. März 2012. Unten links: Burg von Baños de la Encina (Jaén), Detail des Scheinverbandes mit Fischgrätenmotiv. Mai, 2012. In der Mitte: Alcazaba von Badajoz, Beispiel eines vorgetäuschten Bruchsteinmauerverbandes. März 2012. Unten rechts: Burg La Mola (Novelda, Alicante), Scheinverband mit eingeschriebenen kreuzförmigen Motiven. August 2012. Fotos: Dolores Villalba Sola.



Abb. 2. Karte des andalusischen Territoriums unter almohadischem Kalifat. Dolores Villalba Sola.



Abb. 3. Burg von Alcácer do Sal (Alentejo Litoral, Portugal), Aljibe-Turm, Detail der Dekorreste eines Scheinverbandes, hier horizontale Streifen. Foto: Dolores Villalba Sola, Juni 2014.



Abb. 4. Burg von Moura (Baixo Alentejo, Portugal), albarrana-Turm, Detail der Bauschmuckreste eines Scheinquaderverbandes. Foto: Dolores Villalba Sola, August 2011.



Abb. 5. Burg von Paderne, (Algarve, Portugal), Detail der Dekorreste eines Scheinquaderverbandes. Foto: Dolores Villalba Sola, August 2011.



Abb. 6. Alcazaba von Silves (Algarve, Portugal), albarrana-Turm, Detail der Bauschmuckreste eines vorgetäuschten Quaderverbandes. Foto: Dolores Villalba Sola, August 2011.

Tafel 1. Auflistung der Dekorreste von  
Scheinquaderverbänden an almohadischen Festungen.  
Erstellt von Dolores Villalba Sola, Stand 2016

Land	Ort	Streifenbreite (breit: 0,12-0,18 m; mittel-schmal: 0,06-0,08 m)	Erhaltungszustand	Ungefähre zeitliche Einordnung des Dekor in der almohadischen Epoche
Königreich Marroko	Fez (Mauern)	mittel	gut	
	Marrakech (Minarett der Moschee <i>Kutubiyya</i> )	schmal	gut	Innere und äußere Verzierung: <i>Abū Ya`qūb Yūsuf (Yūsuf I)</i>
	Mauern der <i>Qaṣba</i> und Minarett der Moschee <i>al-Manṣūr</i>	schmal	gut	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i>
	Rabat <i>Bāb ar-Rouah</i>	schmal mit Verzierung	annehmbar	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i>
	<i>Saḥt</i> (Mauern)	schmal mit Verzierung	sehr beschädigt	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i>
Portugal	Alcácer do Sal (Mauern)	schmal	fast vollständig verschwunden	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i>
	Elvas (Mauer)	mittel-schmal	nur sehr wenige Reste erhalten	
	Moura (Burg)	mittel	gut	
	Paderne (Burgmauern und <i>albarrana</i> Turm)	mittel-schmal	gut	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i>
	Salir		Erhalt konnte nicht festgestellt werden	
	Silves (Stadtmauer und <i>alcazaba</i> )	breit an der Stadtmauer; schmal mit Verzierung	teilweise erhalten	Erste Phase: <i>Abū Ya`qūb Yūsuf (Yūsuf I)</i> Zweite Phase: <i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i>
	Tavira		Erhalt konnte nicht festgestellt werden	
	Vila Viçosa		Erhalt konnte nicht festgestellt werden	

Land	Ort	Streifenbreite (breit: 0,12-0,18 m; mittel-schmal: 0,06-0,08 m)	Erhaltungszustand	Ungefähre zeitliche Einordnung des Dekor in der almohadischen Epoche
España (Andalu- cía)	Alcalá de Guadaíra	schmal	fast vollständig verschwunden	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i>
	Almería ( <i>alcázar</i> )		teilweise erhalten	
	Almonaster la Real (Burgmauern)	schmal	teilweise erhalten	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i>
	Álora (Burgmauern)	schmal	nur sehr wenige Reste erhalten	
	Andújar (Mauern)		fast vollständig verschwunden	
	Aroche (Mauern, Burg)	mittel	gut	
	Baños de la Encina (Mauern und Turm der Burg)	schmal mit innerer und äußerer Verzierung	gut	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i> und eine vermut- lich spätere Phase
	Benejí (Mauern <i>alcázar</i> )	schmal	teilweise erhalten	
	Bentomiz (Burgmauern)	breit	teilweise erhalten	
	Cazorla (Burgmauern)		teilweise erhalten	
	“Castillejo de los Guája- res”. Guájar Faragüit (Burgmauern)	breit	teilweise erhalten	
	Córdoba (Mauer des arro- yo del Moro)		teilweise erhalten	
	Écija (Mauer)		fast vollständig verschwunden	
	El Vacar (Burgmauern)	breit	teilweise erhalten	
	Granada (Tor von Elvira)	schmal	teilweise erhalten	
	Guadix		verschwunden	
	Gibraltar	schmal	teilweise erhalten	Gründung: <i>‘Abd al-Mu`min</i> Dieser Bauschmuck verweist auf eine zweite Phase
	Iruela (Burgmauern)		teilweise erhalten	
	Jaén (Mauern)		teilweise erhalten	
	Jerez de la Frontera ( <i>alcázar</i> )	schmal	teilweise erhalten	
	Murchas (Burgmauern)		teilweise erhalten	
	Navas de Tolosa (Burg)	schmal mit Verzierung	teilweise erhalten	<i>Abū Yūsuf Ya`qūb (al-Manṣūr)</i> und eine vermut- lich spätere Phase
	Niebla (Mauern)	schmal	gut	
Jaén (Burg Peñas Castro)				
Peñolite (Türme)	mittel	fast vollständig verschwunden, nicht genau bekannt		

Land	Ort	Streifenbreite (breit: 0,12-0,18 m; mittel-schmal: 0,06-0,08 m)	Erhaltungszustand	Ungefähre zeitliche Einordnung des Dekor in der almohadischen Epoche
Spanien (Andalusien)	San Juan de Aznalfarache (Mauern)	schmal	fast vollständig verschwunden	<i>Abū Yūsuf Ya'qūb (al-Manšūr)</i>
	Segura de la Sierra		Erhalt konnte nicht festgestellt werden	
	Sevilla (Stadtmauer- abschnitt la Macarena)	mittel-schmal	teilweise erhalten	
	Jaén (Turm Bermeja)		Erhalt konnte nicht festgestellt werden	
Spanien (Castilla La Mancha)	Piedrabuena (Burg Mira- flores)	mittel	teilweise erhalten	
Spanien (Extremadura)	Badajoz	breit (erste Phase), schmal (zweite Phase)	gut	Erste Phase: <i>Abū Ya'qūb Yūsuf (Yūsuf I)</i>
	Benquerencia de la Serena		fast vollständig verschwunden	
	Cáceres (Mauern und Türme)	mittel-schmal	teilweise erhalten	Letzte Datierungen: <i>Abū Yūsuf Ya'qūb (al-Manšūr)</i>
	Hornachos ( <i>alcazaba</i> )		fast vollständig verschwunden	
	Magacela		Erhalt konnte nicht festgestellt werden	
	Montemolín (Burg)		Erhalt konnte nicht festgestellt werden	
	Reina (Mauern <i>alcazaba</i> )	mittel-schmal	fast vollständig verschwunden	
Spanien (Levante)	Alcalá de Chivert		fast vollständig verschwunden	
	Bétera		fast vollständig verschwunden	
	Canals (Turm der Borja)		fast vollständig verschwunden	
	Játiva		fast vollständig verschwunden	
	Millares (Turm Cabas)		fast vollständig verschwunden	
	Novelda (Burg La Mola)	mittel-schmal	fast vollständig verschwunden	
	Bétera (Turm Bufilla)		fast vollständig verschwunden	
	Villena (La Atalaya)		fast vollständig verschwunden	

## Editierte Quellen

- Alfonso X. *Primera crónica general: estoria de España que mandó componer Alfonso el Sabio y se continuaba bajo Sancho IV en 1289*. Hrsg. Ramón Menéndez Pidal. Madrid: Bailly-Bailliére, 1906.
- Anónimo. *Al-Hulal al-Mawsiyya. Crónica almorávide, almohade y benimerín*. Übersetzt von Huici Miranda, Ambrosio. Tetuán: Editora Marroquí, 1951.
- Ibn Abî Zar'. *Rawd al-Qirtâs*. Übersetzt von Huici Miranda, Ambrosio. Valencia: Imprenta J. Nácher, 1964.
- Ibn 'Idârî. *Al-Bayan al-Mugrib fi ijtisar ajbar muluk al-Andalus wa al-Magrib=La exposición sorprendente en el resumen de las noticias de los reyes de Andalus y del Magrib. Los Almohades*. Übersetzt von Huici Miranda, Ambrosio. Colección de Crónicas Árabes de la Reconquista, Band 3. Tetuán: Instituto General Franco de Estudios e Investigación Hispano-Árabe, 1951-1955.
- Ibn 'Idârî. *Al-Bayân al-Mugrib, nuevos fragmentos almorávides y almohades*. Übersetzt von Huici Miranda, Ambrosio. Valencia: Gráficas Bautista, 1963.
- Ibn Sâhib al-Salât. *Al-Mann Bi-l-imâma*. Übersetzt von Huici Miranda, Ambrosio. Colecciones de textos medievales, N° 24. Valencia: 1969.
- Levi-Provençal, Évariste. „Trente-sept lettres officielles almohades. Analyse et commentaire historique“. Un recueil de lettres officielles almohades. Étude diplomatique, analyse et commentaire historique. Paris: Librairie Larose, 1942.
- Lopes, Fernão. *Crónicas dos sete primeiros reis de Portugal*. Hrsg. Carlos da Silva Tarouca. Lissabon: Academia portuguesa histórica, 1952-1953.

## Literatur

- Azuar Ruiz, Rafael. „Aspectos simbólicos de la arquitectura militar almohade. El falso despiece de sillería y las bóvedas de arcos entrecruzados“. *Los almohades: Problemas y perspectivas*. Hrsg. Patrice Cressier, Maribel Fierro und Luis Molina. Madrid: Consejo Superior de Investigaciones Científicas, 2005.124-130.
- Azuar Ruiz, Rafael und Isabel Cristina Ferreira Fernández. „La fortificación del califato almohade“. *Actas del Congreso Las Navas de Tolosa (1212-2012). Miradas Cruzadas*. Hrsg. Patrice Cressier, und Vicente Salvatierra. Jaén: Universidad de Jaén, 2013. 395-420.
- Azuar Ruiz, Rafael, Francisco Lozano Olivares, Teresa Llopis García und José Menéndez Fueyo. „El falso despiece de sillería en las fortificaciones de tapial de época almohade en al-Andalus“. *Estudios de historia y de arqueología medievales XI* (1996): 245-278.
- Canto García, Alberto und Isabel Rodríguez Casanova. „Nuevos datos acerca de la inscripción califal atribuida al Castillo de Baños de la Encina (Jaén)“. *AyTM 13.2* (2006): 57-66.
- Carvalho, Rafael. „The medieval and Christian Alcácer“. *Alcácer do Sal Castle. Archeological Crypt. Guide*. Hrsg. Paulo Pereira. Lissabon: IGESPAR, Ministério da Cultura y Palacio Nacional da Ajuda, 2004.
- Carvalho, Rafael, João Faria Lázaro und António Paixão Cavaleiro. „Contributo para do estudo da ocupação muçulmana no castelo de Alcácer do Sal: O convento de Aracoelli“. *Revista Arqueología medieval* N° 7 (2001): 197-209.
- Catarino, Helena Gomes. „Arquitectura de tapia no Algarve islâmico. As excavações nos castelos de Salir (Loulé) e Paderne (Albufeira)“. *Arquitectura de Terra em Portugal*. Hrsg. Maria Fernandes und Mariana Correia. Lissabon: Argumentum, 2005. 138-143.

- Catarino, Helena Gomes. „O Castelo de Paderne (Albufeira): resultados da primeira intervenção arqueológica“. *Arqueologia Medieval. Campo arqueológico de Mértola* Nº 3 (1994): 73-87.
- Catarino Gomes, Helena und Isabel Inácio. „Vestígios do urbanismo islâmico no Castelo de Paderne: Uma primeira abordagem“. *XELB Nº6. Actas do 3º Encontro de arqueologia do Algarve* (2006): 281-295.
- Córdoba La Llave, Ricardo. „Fortificaciones Almohades de la provincia de Córdoba“. *Los almohades. Su patrimonio arquitectónico y arqueológico en el Sur de al-Andalus*. Hrsg. Magdalena Valor Piechotta, José Luis Villar Iglesias und José Ramírez de los Ríos. Sevilla: Consejería de Relaciones Institucionales, D.L. 2004.123-131.
- Domingues, José Garcia. *História Luso-árabe. Episódios e figuras meridionais*. Lissabon: Promodo, 1945.
- Domingues, José Garcia. „Presencia árabe no Algarve“. *Islão e arabismo na Península Ibérica. Actas do XI congresso de união europeia de arabistas e islamólogos*. Évora: Universidad de Évora, 1986.
- Gutiérrez Calderón, María Victoria. „Fase de Laboratorio: el estudio cerámico de la intervención arqueológica en el Castillo de Bury al-Hamma. Primeros apuntes“. *Actas III Jornadas ORETUM 2010*.
- Huici Miranda, Ambrosio. *Historia política del Imperio Almohade*. Granada: Universidad de Granada, colección Archivum, 2001.
- Macias, Santiago. „Moura na baixa Idade Média: elementos para um estudo histórico e arqueológico“. *Arqueologia Medieval*. Vol. 3. (1993): 127-158.
- Pavón Maldonado, Basilio. *Ciudades y fortalezas lusomusulmanas. Crónicas de viajes por el sur de Portugal*. Madrid: Cuadernos de arte y arqueología, Nº 5, MAE, 1993.
- Villalba Sola, Dolores. *Patrimonio almohade: conocimiento histórico y arquitectura*. Tesis doctoral. Universidad de Granada, Junio 2013.

**Dra. Dolores Villalba Sola**

Departamento de Historia del Arte  
 Universidad de Granada, España  
 dvillalba@ugr.es

*Bei Verfassung des Artikels: Instituto de Estudos Medievais,  
 Universidade Nova de Lisboa, Portugal*

*Übersetzung aus dem Spanischen: Franziska Neff*